

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
No 11

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wird wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamespaltel 45 Goldpfennige. Bei Wochensendungen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Volksheftkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 43

Altensteig, Dienstag den 22. Februar

1927

## Unsere Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, unsere Zeitung alsbald für den Monat März zu bestellen, da die Post vom 25. eines jeden Monats ab eine Verspätungsgebühr von 20 Pfg. zur Anrechnung bringt!

## Vor einem Notgesetz über die Arbeitszeit

Vor einigen Tagen hat die Reichsregierung amtlich mitteilen lassen, daß sie von sich aus ein Notgesetz über die Arbeitszeit einzubringen beabsichtigt. Der betreffende Entwurf wird zurzeit im Reichsarbeitsministerium ausgearbeitet. Damit kommt die neue Reichsregierung der Initiative der Sozialdemokratie zuvor, die auf Grund der im letzten Spätherbst von den Gewerkschaften geforderten Arbeitszeitregelung einen Gesetzentwurf formuliert hat, der den starren Achtstundentag einführt. Das vorige Kabinett März hat im Reichstage den bekannten Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes vorgelegt, der u. a. auch die Arbeitszeit regeln will. Da es jedoch mehrere Monate dauern wird, bis dieser Gesetzentwurf verabschiedet sein wird, hat sich das neue Kabinett entschlossen, dem Drängen der Gewerkschaften nachzugeben und das Arbeitszeitproblem außer der Reihe zu lösen.

Vor wenigen Tagen hat die Reichsarbeitsverwaltung das Ergebnis einer statistischen Erhebung veröffentlicht, welche die Feststellung der Arbeitszeit in vier wichtigsten Wirtschaftszweigen bezweckt, und zwar in der Metall- und Maschinenindustrie, in der Textil-, Leder- und Tabakindustrie. Obwohl in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit (etwa drei Monate) von den genannten Wirtschaftszweigen nur ein gewisser Bruchteil (Betriebe mit 17 bis 30 Prozent der gesamten Belegschaft) untersucht werden konnte, geben die ermittelten Zahlen doch ein zutreffendes Bild von den Verhältnissen in diesen Wirtschaftszweigen. Es hat sich herausgestellt, daß sich in den untersuchten Betrieben der Prozentsatz der länger als 48 Stunden in der Woche beschäftigten Arbeiter in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Oktober 1926 nicht unerheblich erhöht hat, nämlich von etwa 30 Prozent auf fast 50 Prozent. Dies ist zum Teil auf die langsame Besserung der wirtschaftlichen Konjunktur zurückzuführen. Zahlreiche Unternehmungen erhielten Probestaufträge zu beschleunigter Lieferung und waren naturgemäß bestrebt, diese Bestellungen mit den vorhandenen eingearbeiteten Arbeitskräften und unter Verzicht auf Neueinstellungen durchzuführen, die immer einen gewissen — allerdings vorübergehenden — Rückschlag in der Qualität der Erzeugnisse hervorgerufen. Auffallenderweise gibt es jedoch nur ganz wenige Betriebe (mit etwa 0,11 Prozent der gesamten erfassten Belegschaft), die eine vom gesundheitlichen Standpunkt wirklich bedenkliche Arbeitszeit (60 Stunden und mehr) aufzuweisen hatten. Mit verschwindenden Ausnahmen ist die 48 Wochenstunden überschreitende Arbeitszeit durch Tarifvertrag, d. h. also im Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zustande gekommen. Von einer einseitigen Ausbeutung der Arbeitnehmer durch die Arbeitgeber kann somit nicht die Rede sein. Auch über eine weitere Frage ist erhellenderweise Klarheit geschaffen worden: Selbst wenn man auf die entbehrliche Ueberarbeit verzichtet und statt dessen Erwerbslose eingestellt hätte, wäre eine beträchtliche Milderung der herrschenden Arbeitslosigkeit nicht eingetreten.

Wenn auch darauf gedrungen werden muß, daß soweit irgend möglich statt Ueberstunden und Ueberstunden Neu-einstellungen erfolgen, so ist es doch eine unerträgliche Härte, Arbeitswilligen und Arbeitsfähigen gefehlich jegliche Ueberarbeit zu verbieten, — wie es der Gesetzentwurf der Sozialdemokratie will. Der Mann aus dem Volke hat ja kein anderes Mittel, sich wirtschaftlich und sozial auf eine höhere Stufe zu heben als die völlige Ausnutzung seiner Arbeitskraft. Gerade wer dafür eintritt, daß Ausstiegsmöglichkeiten geschaffen und gesichert werden, muß fordern, daß das von der Reichsregierung geplante Arbeitszeit-Notgesetz kein striktes Verbot jeder freiwilligen Ueberarbeit ausdrückt. Das Recht, seine Kräfte nach eigenem Gutdünken zu verwenden, ist jedem freiheitlich empfindenden und jedem vorwärtsstrebenden Menschen tief eingewurzelt. Verfündigt sich das geschriebene Recht gegen dies Naturrecht, so ist es unausbleiblich, daß Wege gesucht und beschritten werden, um dieses Gesetz zu umgehen. Dr. C r o l l.

## Die Lage in China.



Das Kampfgebiet bei Fuyang.

Die Sanktionen gegen die Kommunisten verheißt.

### Der Inhalt des Hankauer Abkommens

London, 21. Febr. Nach dem amtlichen englischen Zendienst bezieht sich das am Samstag in Hankau unterzeichnete Abkommen zwischen O'Malley und Tschan auf die künftige Reichslage der britischen Konzession in Hankau. Bis zum 15. März sollen die Polizeigewalt und die Leitung der öffentlichen Arbeiten in der Konzession in den Händen der jetzigen chinesischen Behörden bleiben. Am 15. März soll auf der allgemeinen Jahresversammlung der Steuerzahler der Konzession die Auflösung der alten britischen Municipalverwaltung ausgesprochen und die Verwaltung einer neuen Körperschaft übertragen werden, die von der nationalistischen Regierung nach dem Vorbild der Einrichtungen in den unter besonderer Verwaltung stehenden Bezirken gebildet werden wird. Ein entsprechendes Abkommen soll dieser Tage für die britische Konzession in Kiuliang geschlossen werden.

Shanghai, 21. Febr. Während in der internationalen Niederlassung und in dem französischen Konzessionsgebiet den Agitatoren der Nationalisten praktisch freie Hand gelassen wird, hat der Verteidigungskommissar von Shanghai, General Lipaoichang, für die Chinesenstadt angeordnet, daß alle, die die Arbeiter aufheben, hingerichtet seien. Drei Agitatoren wurden bereits enthauptet und ihre Köpfe am Postgebäude als Warnung aufgehängt. 30 Personen wurden wegen verschiedener Vergehen enthauptet.

### Chamberlain über das Hankauer Abkommen

London, 21. Febr. Im Unterhaus verlas Chamberlain die Bedingungen des Hankauer Abkommens. Chamberlain erklärte, er habe O'Malley angewiesen, dem kantonesischen Minister des Äußeren klar zu machen, daß die britische Regierung sich das Recht vorbehalten müsse, über ihre Truppen zum Schutze britischen Eigentums in Shanghai zu verfügen. Chamberlain teilte ferner mit, daß Verhandlungen mit der Peking Regierung im Gange sind. Die britische Regierung sei bereit und müsse sich das Recht vorbehalten, mit den Defakto-Behörden in jedem Teile Chinas zu verhandeln. Shanghai könne nicht so behandelt werden wie andere Teile Chinas, wo nur britische Interessen in Frage kommen. Die mit Shanghai zusammenhängenden Fragen könnten lediglich geregelt werden in Uebereinstimmung mit den anderen Nationen, die dort gleiche Interessen wie Großbritannien hätten.

## Neues vom Tage.

### Für Wiederherstellung der alten Schwurgerichte

Berlin, 21. Febr. Im Zusammenhang mit der Berufung im Prozeß Marzner, bei dem der verantwortliche Redakteur des „Montagmorgen“, Dr. Kuppel, verurteilt worden war, teilt der „Montagmorgen“ mit, daß inzwischen eine wichtige Folge dieses Verfahrens eingetreten sei. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe beschlossen, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Beseitigung der Einmüßigen „Reform“ und die Wiederherstellung der alten Schwurgerichte zum Inhalt haben soll.

### Die Sprengungen an der Olgrenze

Berlin, 21. Febr. Das Reichswehrministerium hat, der „Völkischen Zeitung“ zufolge, an die Festungskommandanten Befehle herausgehen lassen, denen zufolge die Sprengung jener Befestigungen vorzunehmen ist, deren Beseitigung in den Pariser Vereinbarungen zugestanden wurde. Zu einem Teil sind diese Befehle befristet. Insgesamt soll die Sprengung in vier Monaten durchgeführt sein. Innerhalb dieser Zeit muß auch das Kriegsgerätegesetz vom Reichstag angenommen werden.

### Austritt Stöhrs aus der Völkischen Freiheitspartei

Berlin, 21. Febr. Von der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei wird mitgeteilt: Nachdem die Abg. Graf Reventlow und Kube von der Partei geschieden sind, hat sich auch der Abg. Stöhr von der Partei getrennt und sich der nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands angeschlossen. Außerdem ist Theodor Fritsch, der Herausgeber des „Hammer“, aus der Reichsleitung ausgeschieden.

### Explosion in einem evangelischen Schweiternhaus

Gießen, 21. Febr. Im hiesigen evangelischen Schweiternhaus erfolgte heute infolge Ausströmung von Heißdämpfen eine Explosion, durch die 8 Personen schwere Brandwunden erlitten. Eine Schwester ist ihren Verletzungen erlegen. 2 Hausangestellte liegen mit ernstesten Brandwunden darnieder.

### Der deutsche Außenhandel im Januar 1927

Berlin, 21. Febr. Der deutsche Außenhandel zeigt im reinen Wareneinfuhr im Januar 1927 einen Einfuhrüberschuß von 295 gegen 228 Millionen Reichsmark im Dezember 1926. Diese Steigerung um 67 Millionen Reichsmark setzt sich zusammen aus einer Erhöhung der Einfuhr um 33 Millionen Reichsmark und einem Rückgang der Ausfuhr um 34 Millionen Reichsmark. Die Einfuhr an Lebensmitteln ist um 15 Millionen Reichsmark, die Einfuhr an Rohstoffen um 7 Millionen Reichsmark und die Einfuhr an Fertigwaren um 10 Millionen Reichsmark gestiegen. Von der Abnahme der Warenausfuhr entfallen 17 Millionen Reichsmark auf Lebensmittel, 15 Millionen Reichsmark auf Rohstoffe und 2 Millionen Reichsmark auf Fertigwaren.

### Stresemann geht nach Genf

Berlin, 21. Febr. Der Reichsaußenminister Stresemann will seine Reise nach Genf nicht von der Teilnahme Briand oder Chamberlains an den dortigen Verhandlungen abhängig machen. Bekanntlich steht Deutschland diesmal der Vorsitz bei der Tagung zu. Ein abermaliger Verzicht würde den Völkerbund zu einer Veränderung der Dispositionen zwingen, jedoch sich gewisse Schwierigkeiten ergeben könnten. Schon mit Rücksicht darauf erscheint ein Fernbleiben Dr. Stresemanns nicht ratsam. Es ist also mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß Dr. Stresemann sich von San Remo direkt nach Genf begeben wird.

### Katastrophaler Hauseinsturz

Frankfurt a. M., 21. Febr. Heute mittag gegen 12 Uhr stürzte aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein früherer Getreidepeicher ein, der zu einem Kino umgebaut werden sollte. Anscheinend wurde das Dach infolge des starken Schneefalles eingedrückt, sodas die Seitenwände nach außen stürzten. Bisher wurden drei Tote und sieben Verletzte geborgen. Etwa 25 Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

### Die amerikanische Intervention in Nicaragua

Managua, 21. Febr. In Corinto (am Stillen Ozean) wurden gestern 1800 amerikanische Marinesoldaten gelandet. Außerdem befinden sich 400 Mann in Leon und 350 in Chinandega. Die Eisenbahnen, Brücken und andere wichtige Punkte sind von amerikanischen Truppen besetzt.

### Zur Einwanderungsfrage in Frankreich

Paris, 21. Febr. Der interministerielle Ausschuss, der sich mit der Regelung der Einwanderungsfrage beschäftigte, beschloß, die Bestimmung einzuführen, daß jeder Ausländer, der sich zu beruflicher Tätigkeit dauernd in Frankreich niederzulassen beabsichtigt, außer dem vom französischen Konsulat vorkonkludierten Arbeitsvertrag noch ein von einem bei dem zuständigen französischen Konsulat im Ausland beglaubigten Arzt ausgefertigtes Attest vom Konsulat vorkonkludiert sein muß und das die Bescheinigung enthält, daß der Betreffende an keiner ansteckenden Krankheit oder Geisteskrankheit leidet und für den Beruf, den er in Frankreich auszuüben beabsichtigt, geeignet ist, vorzuweisen hat.

# Deutscher Reichstag

Berlin, 21. Febr.

Vizepräsident Dr. Nieber eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1927 wird fortgesetzt und zwar beim Haushalts für Versorgungs- und Ruhegehalt. Der Ausschuss fordert in einer Entschließung die baldige Nachprüfung der Bestimmungen über die Ruhegehaltsbesätze, insbesondere soll die Einführung einer Höchstgrenze bei den Empfängern über Pensionen angestrebt werden. Die Sozialdemokraten verlangen eine Koalition zum Reichsversorgungsausschuss, wonach für die Versorgung der Kriegsoberer erforderlichen Mittel um mindestens 150 Millionen vermindert werden sollen. Die Kommunisten beantragen die Pensionen für 104 Reichsminister und Staatssekretäre in Höhe von 1,7 Millionen Mark und die Pensionen für 1753 Generale usw. in Höhe von rund 21 Millionen Mark zu streichen.

Hr. Rohmann (Sos.) stellt fest, daß entgegen der nächsten Erwartung die Zahl der Versorgungsberechtigten nicht gefallen, sondern gestiegen sei. Die Aufwendungen für die Kriegsoberer betragen in diesem Etat insgesamt 1 Milliarde. Der neue Etat bedeute geradezu eine Provokation für die Kriegsoberer, die im vorhin Jahre ihre Wünsche zurückstellten, um den Etat nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen. Jetzt habe es sich herausgestellt, daß ihre Forderungen den Etat überbaut nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen vermocht hätten.

Hr. Vauerens (Dn.) tritt für Verbesserung der Lage der Kriegsoberer ein. Die Verdächtigungen gegen das alte Offiziersgesetz weist der Redner mit aller Entschiedenheit zurück. Diesen Männern, die im Kriege ihre Pflicht getan haben, gebühre der Dank des Vaterlandes. Die Soldaten würden davon in keiner Weise ausgeschlossen. Daran ändere sich auch nichts, daß einzelne Offiziere sich nach der Revolution der neuen Staatsform ablehnend gegenübergestellt hätten. Die Republik sei nur eine Staatsform, nicht der Staat selbst. Traversierende Pensionierungen lehnt der Redner ab. Die wohlverdienenden Rechte der Offiziere, wie der Beamtenhaft dürften nicht angetastet werden.

Hr. Krüninghaus (D. Vp.) wendet sich gegen die Ausführungen des Hr. Rohmann, der sich lediglich von demagogischen Gesichtspunkten habe leiten lassen. Die Pension sei ein zurückgelegter Teil des Gehalts und damit ein wohlverdientes Recht.

Hr. Serin (Dz.) erklärt, die Regierung habe die Entschlüsse des Reichstages, beim neuen Etat die Bezüge der Kriegsoberer zu erhöhen, unbeachtet gelassen. Bis zur dritten Lesung des Etats müsse in dieser Frage ein Weg gefunden werden, solange nicht die Lage der allerbedürftigsten Kriegsoberer gebessert sei.

Hr. Reddermeyer (Komm.) begründet die kommunistischen Entwürfe auf Streichung der Minister- und Generalpensionen. Von 1,5 Millionen Kriegsoberer erhielten nur 170 000 eine Pension. Dazwischen würden Generale mit gesunden Knochen die Republikane sein, mit Wälsch 56 Mk. bezahlt.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 22. Februar 1927.

Die Grippe geht weiter zurück, wie aus folgender Statistik der Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold hervorgeht:

	Zahl d. Mitglieder (ohne Fam.-Angeh.)	Zahl d. Arbeitsunfähigen	Darunter Ortsverfehrte
am 1. 1. 1926	5593	176	—
am 1. 1. 1927	6125	174	8
am 14. 1. 1927	6215	198	33
am 19. 1. 1927	ohne we. Tend.	255	84
am 26. 1. 1927	„	334	165
am 2. 2. 1927	„	385	213
am 7. 2. 1927	„	381	210
am 14. 2. 1927	„	358	187
am 21. 2. 1927	„	288	125

**Jahrpreisermäßigung beim Besuch von Kriegergräbern.** Vom Württ. Kriegerbund wird uns geschrieben: Die Spitzenorganisationen des deutschen Kriegervereinswesens der Deutsche Reichskriegerbund „Koffhäuser“ hat in einem Schreiben an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vom 5. Febr. d. Js. erneut eine diesbezügliche Jahrpreisermäßigung vorgeschlagen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß bei vielen deutschen Familien in erhöhtem Maße der Wunsch besteht, die Grabstätten ihrer gefallenen Angehörigen zu besuchen, nachdem sich im Laufe der letzten Jahre die Beziehungen zu den ehemaligen Ententemächten etwas gebessert haben. Leider scheitert die Verwirklichung derartiger Wünsche sehr oft an der Kostenfrage. Vor allem ist dies beim Besuch der Gräber in Frankreich, Italien und Rußland der Fall, jedoch bisher nur wenige Familien die letzte Ruhestätte ihrer Angehörigen haben aufsuchen und schmücken können. Der Koffhäuser-Bund richtet daher namens seiner 30 000 Vereine an die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft die ergebene Anfrage, ob sich nicht wenigstens innerhalb des Reichsgebietes für die nächsten Angehörigen, worunter in erster Linie die Ehefrauen, die Eltern und die Kinder der Gefallenen zu verstehen sind, eine Jahrpreisermäßigung ermöglichen läßt. — Es ist zu hoffen, daß diese erneute gewiß berechtigte Forderung Erfolg zeitigen wird.

**Darlehensschwindel.** Seit einiger Zeit durchdringt die Selbsthilfe in genossenschaftlicher Form mehr und mehr auch die Kreise des Mittelstandes. Das bringt aber auch unglückliche Elemente auf den Plan. In den letzten Wochen häufen sich die Fälle, daß unter der Firma „Kreditgenossenschaft“, „Allgemeine Kreditgenossenschaft“, „Leitende Kreditgenossenschaft“ usw. sogenannte Genossenschaften ins Leben treten, deren geschäftlicher Tätigkeit gegenüber zunächst die Gerichte, die Polizei, ja der Staatsanwalt machtlos sind. Man sucht sich heben Gleichgesinnte, meist nähere Bekannte oder Verwandte, die „Genossenschaft“ wird errichtet —, das Registerrecht, bei dem die Eintragung erfolgt, ist ahnungslos. Bald beginnt die „Tätigkeit“ der neuen Genossenschaft damit, daß man Anzeigen in die Presse bringt,

durch welche „Vertreter“ für viele Plätze Deutschlands gesucht werden. Man verspricht den Vertretern Anteile an den Gebühren, die von den „geworbenen“ Mitgliedern bezahlt werden müssen, soll es zur „Bearbeitung“ eines Darlehensgeschäftes kommen! Vorauslagte Gebühren, Eintrittsgeld und Einzahlungen auf Geschäftsanteile seitens der Opfer dieser lauberen Direktoren sind unwiderbringlich verloren. Man hüte sich vor solchen schwindelhaften Instituten, die unter der Flagge der Genossenschaft segeln und erkundige sich rechtzeitig beim Deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin W 35, Schönberger Ufer 21, der in den meisten Fällen auch über derartige zweifelhafte Gebilde unterrichtet ist.

**Sparfassen und Realkredit.** Wenn auch im allgemeinen heute das gemeinnützige Wirken der Sparfassen in der Öffentlichkeit mehr und mehr Anerkennung findet, so begegnet man doch öfters noch dem Einwurf, sie wendeten der Pflege des Realkredits nicht genügende Aufmerksamkeit zu. Die Tatsachen beweisen das Gegenteil. Die erfreulich stetige Zunahme der Spareinlagen des letzten Jahres hat die Sparfassen in die Lage versetzt, wieder Hypothekarkredite zu gewähren. Ende 1926 werden diese langfristigen Kredite auf circa 750 Millionen, also auf eine dreierlei Milliarde geschätzt. Daß sie damit alles im Rahmen des Möglichen getan haben, ist offensichtlich und schon oft anerkannt worden. So beweist erst wieder eine Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung, Berlin, vom Dezember 1926 jahrenmäßig, daß die Sparfassen von allen Hypotheken, die für den Wohnungsneubau gegeben wurden, zwei Drittel zur Verfügung gestellt haben. Sie stehen auch hier wieder an erster Stelle. Auch für die Landwirtschaft versuchen sie, die kurzfristigen Kredite in langfristige überzuführen. Insgesamt haben sie sich das Ziel gesetzt, von den ihnen zur Verfügung stehenden Sparkapitalien 40 Prozent im Realkredit auszugeben und kommen dieser Grenze zusehends näher. Die Sparfassen benötigen eine gewisse Quote ihrer Einlagen zur Speisung des mittelständischen Personalkredits, um Gewerbetreibende, Handwerker usw. mit den nötigen Betriebskapitalien zu versorgen. Ferner sind sie durch Gesetz gehalten, einen Prozentsatz ihrer Gelder in Staatspapieren anzulegen, um gegenüber den Hypotheken ein Gegengewicht leicht realisierbarer Anlagen zu haben. Sie geben ferner Kommunalkredit, von dem ein Teil gleichfalls langfristigen Zwecken, vornehmlich dem Wohnungsbau zugeführt wird.

**Nagold, 21. Febr. (Festalltagfeier — Beerdigung.)** Die vom Bezirkslehrerverein im Traubensaal veranstaltete Festalltagfeier war gut besucht und nahm einen sehr schönen Verlauf. Oberlehrer Günther leitete die Feier mit Begrüßungsworten ein. Es folgte ein reichhaltiger musikalischer und gesanglicher Teil. Dann sprach Lehrer Härtling, Jelshausen, über „Das Leben und Wirken Pestalozzis“ und Studiendirektor Dieterle über „Die Bedeutung Pestalozzis für Unterricht und Erziehung“. Unter zahlreicher Begleitung wurde am Samstag wieder ein alter Nagolder Bürger zu Grabe getragen. Es war der Hutmacher Christian Friedrich Luz. Mit seinem Tod hört das Geschäft, das durch drei Generationen hindurch von der gleichen Familie betrieben, zu bestehen auf.

**Calw, 22. Febr. (Gewerbeausstellung?)** In der am Sonntag, dem 13. d. M., stattgefundenen Generallversammlung des Bezirks-Handels- u. Gewerbevereins machte das Ausschuss-Mitglied Perrot den Vorschlag, anlässlich des 80jährigen Bestehens des Vereins eine Gewerbeausstellung zu veranstalten, um dem Handwerk Gelegenheit zu geben, sein Können zu zeigen. Wenn auch hinsichtlich der Kosten einer solchen Ausstellung Bedenken erhoben wurden, so fand der Vorschlag doch Zustimmung. Es soll deshalb mit den verschiedenen Innungen in Verbindung getreten und die Frage einer Ausstellung weiter verfolgt werden.

**Calw, 20. Februar.** Im Jahre 1921 waren eine größere Anzahl von Oberschlesier Kindern in verschiedenen Orten des Bezirks zur Erholung untergebracht. Neuerdings haben nun die Polen wieder verschiedene Ausweisungen vorgenommen, jedoch in manche Familien von Oberschlesien bittere Not eingeleitet. Es sollten nun manche Kinder eine Luftveränderung haben und eine Zeit lang aus den unruhigen Verhältnissen herauskommen. Die Leitung der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier hat nun an den hiesigen Vertrauensmann geschrieben, ob nicht auch in diesem Jahr erholungsbedürftige Knaben und Mädchen aus der Grenzmark im Südosten Aufnahme bei Familien auf dem Lande finden können. Die Bitte der hartbedrängten Oberschlesier wird sicher hilfsbereite Herzen finden. Anmeldungen übernehmen gerne die Pfarrämter und besonders Dekan Jeller.

**Freudenstadt, 21. Febr. (Schweres Kraftwagenunglück, zwei Tote.)** Bei einem schweren Automobilunglück zwischen Böblingen und Ehningen sind gestern Abend Möbelhändler Kirn, 48 Jahre alt, von hier und die Gattin des Holzhandlers Moser hier, 39 Jahre alt, tödlich verunglückt. Der Wagen fuhr von Stuttgart zurück, geriet im Walde von Ehningen und Böblingen von der Straße ab und überschlug sich. Borna saßen der Chauffeur Lang und Holzhandwerker Moser, ersterer kam ohne Verletzungen davon, Moser erlitt einen Armbruch. Die hinten Sitzenden, Herr Kirn u. Frau Moser wurden tödlich verletzt und starben unterwegs auf dem Transport ins Böblinger Krankenhaus. Das schwere Unglück ereignete sich etwa halb 11 Uhr abends. Frau Moser ist Mutter von acht lebenden Kindern. Chauffeur Lang wurde vorläufig bis zur Klärung der Schuldfrage in Haft genommen.

**Freudenstadt, 21. Febr. (Todesfall.)** Privatier J. W. A. ist im hohen Alter von 91 1/2 Jahren gestorben. Nun weilen noch zwei Hochbetagte vom Jahrgang 1835 in unserer Mitte, Frau Gauner und Frau Postverwalter Luz.

**Herrenberg, 21. Febr. (Zusammenstoß.)** Gestern nachmittag stießen der Wagen der Verkehrslinie Herrenberg—Calw und der Wagen der Fa. Ketter und Seger, Cannstatt, an der Straßenkreuzung Seestraße—Calwerstraße bei der Turnhalle zusammen. Der von Sultan Schmoll von Hedelfingen gesteuerte Personenwagen wurde ziemlich stark beschädigt. Eine Frau erlitt leichtere Verletzungen. Ueber die Schuldfrage läßt sich nichts Genaueres sagen.

**Renningen, 18. Febr. (Diebstahl.)** Am Donnerstag ist aus einer Dachkammer einer hiesigen Wirtschaft ein Geldbetrag von 34 Mark und eine silberne Damenmütze mit silbernem Zugarmband entwendet worden. Der Tat dringend verdächtig ist eine fremde Frauensperson, nach welcher gefahndet wird.

**Baiersbrunn, 21. Febr. (Gedächtnishaus auf dem Schiffskopf.)** Wie der Schwäb. Schneelaufbund mitteilt, soll in diesem Frühjahr mit dem Bau des Gedächtnishauses zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Schifameraden begonnen und bis zum Herbst im Rohbau fertiggestellt werden. Zur Ausführung vorgezogen ist der aus dem Wettbewerb mit dem 1. Preis hervorgegangene Entwurf des Dipl.-Ing. Krüger in Stuttgart. Das Gebäude, das eine Länge von 36 Meter und eine Höhe von 7,5 Meter bei zwei ausgebauten Geschossen erhalten soll, sieht einen großen Aufenthaltsraum für 150 Besucher und einen kleineren für 40 Besucher, ferner Schlafräume für über 100 Betten, eine Wirtschaftsküche, eine Wohnung für den Wirtschaftler und die nötigen Nebenräume vor, außerdem ein besonderer Bau für die Jugendherberge. Die Kosten sind auf 140 000 Mark veranschlagt. Der Gemeinderat beschloß, in die unentgeltliche Abtretung der Baugrundfläche einzuwilligen. Ferner wird dem Bund zu seinem Bauvorhaben ein einmaliger Betrag von 8000 Mark bewilligt.

**Stuttgart, 21. Febr. (Ausperrung in der württ. Holzindustrie.)** Der Verband württ. Holzindustrieller hat beschlossen, wegen Lohnstreitigkeiten in einer Stuttgarter Möbelfabrik die gesamte Holzarbeiterschaft Württembergs auszusperrn, und zwar die Stuttgarter Arbeiterschaft (2500 Arbeiter) mit Wirkung vom 23. Februar, die übrige Arbeiterschaft (4500 Arbeiter) mit Wirkung vom 26. Februar ab. Die in den letzten Tagen geführten Einigungsverhandlungen hatten keinen Erfolg.

**Gegen die Wohnungszwangswirtschaft** Die württ. Haus- und Grundbesitzer hielten Sonntag vormittag unter Vorsitz von Gemeinderat Professor Weidrecht eine außerordentliche Landesversammlung ab, in der Architekt Knorr ein Referat über die Fragen der Wohnungszwangswirtschaft und der Gebäudeverschuldungssteuer erstattete. An der Aussprache beteiligten sich auch die Landtagsabgeordneten Scheef und Dr. Wiber. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die Beseitigung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen verlangt. Zum mindesten soll mit den Abbaumaßnahmen stärker als bisher fortgeföhrt werden. Die Entschließung wendet sich weitest gegen den Bodenreformgesetzentwurf, gegen die untragbare Höhe der heutigen Gemeindeumlagen und gegen die Gebäudeverschuldungssteuer. Verlangt wird schließlich noch eine Neuregelung der Mietsätze und eine Minderung der Gebäudeverschuldungssteuer.

**Stuttgart, 21. Febr. (Aus dem vierten Stock gesprungen.)** In einem Hause der Filderstraße stürzte sich ein 17 Jahre altes Mädchen in selbstmörderischer Absicht vom vierten Stock in den Hof. Es war sofort tot.

**Keine Einigung in den Lohnverhandlungen** in der Korsettindustrie. Die vor dem Schlichtungsausschuss Stuttgart erfolgten Lohnverhandlungen für die Württ. Korsettindustrie haben zu keiner Einigung geführt. Durch den vom Schlichtungsausschuss gefällten Schiedsspruch sollen nun die Tariflöhne des Lohnabkommens vom August 1925 in Kraft treten. Die Löhne hatten bekanntlich durch den Schiedsspruch vom 17. Juni 1926 mit Wirkung ab September 1926 eine Ermäßigung von 5 Prozent erfahren.

**Schnelles Verhängnis.** In der Lindenstraße in Stuttgart sah der Führer eines Taxameters in früherer Notgenstunde, wie sich zwei Individuen an ein dort stehendes Personenauto heranmachten, es bestiegen und wegfuhr. Er machte eine in der Nähe befindliche Polizeipatrouille darauf aufmerksam, die sofort die Verfolgung der beiden Gauner aufnahm. Es gelang ihnen auch, auf die beiden Trittbretter des Autos zu springen. Die Verdreher bequemen sich aber erst zum Halten, nachdem die Schutzleute die Fenster des Verbeds eingeschlagen hatten und die beiden mit dem Revolver bedrohten. Zu gleicher Zeit ist ihnen auch der schnellbefohrene Taxameterführer mit seinem Wagen in die Quere gefahren, sodas sie nicht mehr weiter konnten. Die beiden Gauner wurden abgeführt.

**Kalen, 21. Febr. (Brand im Städtischen Bauhof.)** Samstag nacht sahen Arbeiter der Firma Riegerwerke A.-G. aus dem Städt. Bauhof eine mächtige Feuerfäule emporlodern. Die Feuerwehr rückte mit zwei Löschzügen an. Der Brand ist anscheinend im Maschinenaal im Erdgeschoss ausgebrochen und verbreitete sich auf beiden Seiten über das ganze Gebäude. Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand und mußte danach trachten, das nebenstehende große Fabrikgebäude der Seifenfabrik Gebr. Haas zu retten. Das lange Gebäude des Städt. Bauhofes, in dem die Kanzleien des Stadtbauamts, eine Schreinerei, Schlosserei, Maschinenaal und Stallung untergebracht sind, ist gänzlich ausgebrannt, ebenso ist der Dachstuhl vollständig vernichtet. Dem Feuer fielen u. a. sehr viele Ätzen, vor allem des Tiefbauamts, zum Opfer. Nach Mitteilungen von Oberbürgermeister Schwarz ist der Brand im Städt. Bauhof im Dachraum ausgebrochen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß das Feuer durch Unachtsamkeit entstanden ist. Der Materialschaden beträgt circa 35 000 Mark.



Die Landwirtschaftliche Woche.

Landesverband der Württ. Milchproduzenten-Vereinigungen

Am Sonntag Nachmittag war der große Saal des Bürgervereins einschließlich der Galerien bis auf den letzten Platz besetzt, als der Vorsitzende, Generalsekretär Hummel, die Versammlung der Milchzeuger eröffnete. Nach kurzer Begrüßung gab er einen Überblick über die Entwicklung der Bestrebungen innerhalb der Landwirtschaft, den dauernden willkürlichen Benachteiligungen durch die Milchpolitik der Städte zu bezeugen. Nach der Verabschiedung des Milchzeugerartikels unter die Konsolidationsartikeln stellten die württembergischen Milchproduzentenvereine eine absolute Monopolstellung hin, wodurch die Erzeuger in völlige Abhängigkeit von diesen Organen gebracht werden sollen. Dem soll durch einen festen organisatorischen Zusammenschluß mit aller Entschiedenheit begegnet werden. Der Ausspieler einzelner Lieferanten gegeneinander durch die Milchzentralen muß ein für allemal ein Kiegel vorgehoben werden. Die im Hinblick auf die übrigen Erzeugerzweige in der Wirtschaft selbstlose Knebelung der Milchzeuger in Bezug auf Preisfrage und Absatzmöglichkeit, die durch die allseitige Vereinnahmung von Auslandsmilch (Schweiz) durch die Zentralfabriken unerhörte Formen annimmt, ist nicht länger tragbar. Die Landwirtschaft erwartet, daß sie von Behörden und Öffentlichkeit in dem Kampf um ihr altes Recht unterstützt wird.

Oberlandw.-Rat Scherer von der Württ. Landwirtschaftskammer sprach über die Gefahren, die der Entwurf eines Reichsmilchgesetzes, dem vom Städtetag der Regierung vorgelegt wurde, für die württembergischen Milchbauern enthält. Er kennzeichnete treffend die ungeheuerliche Einseitigkeit dieses Entwurfs, der bei dem selbstverständlichen Schutz des Verbrauchers einen ebenso selbstverständlichen Schutz der Landwirtschaft vermissen lasse. Wenn überhaupt ein Konzeptionswagnis bestehen bleiben sollte, so müsse dieser einer von Erzeugern und Verbrauchern paritätisch zu bildenden Kommission mit einem von der Regierung gestellten Vorsitzenden übertragen werden. In der Aussprache sprach Dr. Gölzer, Direktor der Milchforschungsanstalt Stuttgart, der Konzeptionswagnis sei nötig, weil bei der großen Arbeitslosigkeit mancher einen Nebenerwerb suche. Für einen solchen komme aber der Betrieb von Milch nicht in Frage. Der Milchpreis würde durch das Verhalten der freien Händler unzulässig beeinflusst. Er habe keinen größeren Willen, als mit den Vertretern der Landwirtschaft zu einer Verständigung zu kommen. Der Landwirtschaft sei eine Beteiligung an der Milchforschung Stuttgart angeboten worden. Oberlandw.-Rat Scherer erwähnte dem Vorredner, daß eine Verständigung nicht nur in Worten, sondern in der Tat bewiesen werden müsse. Die Beteiligung an der Milchforschung sei der Landwirtschaft zwar angeboten worden, aber im entscheidenden Augenblick habe aber die Stadt versagt. Die Landwirtschaft habe 3 Aufsichtsratsstellen in der Milchforschung Stuttgart, die betreffenden Herren sind aber während des ganzen Jahres nicht einmal zu den Sitzungen erschienen worden. Das sei alles andere als Freundlichkeit gegenüber der Landwirtschaft. Wenn Dr. Gölzer behauptet habe, daß die Milchzentrale den Verbraucherpreis um 2 Pfa. mehr herabgesetzt habe als den Erzeugerpreis, so entstelle er damit die Wahrheit; die 2 Pfennige sind der Landwirtschaft durch die Verringerung der Preisgrundlage (Lieferung frei Kampe Stuttgart) zur Last gelegt worden. Der freie Handel sollte heute einen höheren Preis als die Milchzentrale. Eine Verständigung sei nur möglich, wenn man der Landwirtschaft das ihr zustehende Recht gibt.

Folgende Entschlüsse sind einstimmig Annahme: Der anlässlich der Landw. Woche in Stuttgart verammelte Landesverband der Milchproduzentenvereinigungen Württembergs stellt mit lebhaftem Bedauern fest, daß das Gesetz zur Regelung des Verkehrs mit Milch vom 23. Dezember 1926 dem Reichstag in Vorlage gebracht wurde, ohne der Landwirtschaft zuvor Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Das Gesetz trägt den wirtschaftlichen Verhältnissen im württ. Erzeugungsgebiet in keiner Hinsicht Rechnung und ist dazu angetan, die ungeliebten Zentralisierungsbestrebungen der Städte, die zum Schaden der Erzeuger wie der Verbraucher keine Erzeugerunternehmungen sind und ihre durch das Gesetz geschaffene Monopolstellung dementsprechend ausnützen, noch mehr zu stärken. Der Umstand, daß die Molkereigenossenschaften nach der Reichsmilchverordnung ihre Milch nicht mehr frei absetzen dürfen, hat dazu geführt, daß die großen württembergischen Milchzentralen in Württemberg ohne Rücksichtnahme auf die berechtigten Wünsche und Forderungen der Erzeuger die Milchpreise willkürlich wiederholt herabsetzten. Der Landesverband bittet das Reichs Ernährungsministerium unter Hinweis auf die durch die Kleinbäuerlichen Betriebe besonders acorierten Verhältnisse in der Milchforschung der württ. Städte durch die Molkereigenossenschaften dringend, das wenigstens in den Ausführungsbestimmungen bestimmt wird, daß

- 1. der Verkauf der von den Mitgliedern einer Genossenschaft erzeugten Milch durch diese Genossenschaft selbst nicht als Handel gilt, sondern einem Verkauf durch den Erzeuger oder seine Angehörten gleichzusetzen ist;
- 2. zum Verkauf von Milch in Flaschen, die mit Patentverschluss und dem Datum der Abfüllung versehen sind, eine Milchhandelskonzession nicht notwendig ist; 3. zur Erteilung von Konzessionen nicht die Städte berechtigt sind, sondern unter Vorbehalt der Regierung hierfür Kommissionen geschaffen werden, in denen Erzeuger und Verbraucher gleich stark vertreten sind.

Es sind unbalancierte Zustände, daß Städte, die gleichzeitig Aktionäre von Milchzentralen sind, die Berechtigung zur Erteilung von Milchhandelskonzessionen haben, wodurch ihnen die Möglichkeit gegeben ist, den freien, nicht von den Städt. Zentralen milchbesitzenden Handel zu unterbinden. Der Landesverband der Milchproduzentenvereinigungen Württembergs lehnt den vom Deutschen Städtetag der Regierung und dem Reichstag in Vorlage gebrachten Entwurf zu einem Reichsmilchgesetz nachdrücklich ab und bittet das Reichsministerium dringend, daß der Landwirtschaft Gelegenheit gegeben wird, sich zum Entwurf eines neuen Reichsmilchgesetzes zu äußern.

Versammlung der Motorfluginteressierten

Zu der Versammlung von Motorflugbesitzern am Sonntag nachmittag, die von dem Vorsitzenden des Maschinenauschusses der Landwirtschaftskammer, Domänenpächter Treiber-Schaidhof, geleitet wurde, war eine große Zahl von Motorflugbesitzern und Interessenten erschienen. Zunächst erstattete Oberingenieur Binder ein Referat über die verschiedenen Kräftequellen in der Landwirtschaft. Dann berichtete Ingenieur Lehmann über das Ergebnis verschiedener Motorflugversuche. Nachdem Oberlandw.-Rat Dr. Weich die wichtigsten Punkte der Sitzungen für den Verein bekanntgab, wurde

wurde auf Antrag von Dr. Frank-Oberlingurg die Gründung eines Motorflugvereins einstimmig beschlossen.

Generalversammlung des Württ. Grünlandvereins

Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden Dr. Barth eröffnete Oberlandw.-Rat Dr. Weich den Tätigkeitsbericht. Der Umfang der Neuanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Die Samenreinigungsanlage auf dem Virmachhof wurde erweitert. Die Grünlandlehrstätten haben sich im vergangenen Jahr um 159 kleine und 71 große auf rund 600 vermehrt. Das Ziel ist das Vorhandensein eines solchen Gartens in jeder Gemeinde des Landes. Dem Futterbau müsse größere Beachtung geschenkt werden, da er in seinem Werte den des Getreidebaus in Württemberg weit übertrage. Ueber die Aussichten und Technik der Grasfäemengewinnung sprach Prof. Dr. Kamm-Weihenstephan, indem er die Möglichkeiten intensiven und extensiven Grasfäemebaus erläuterte und die Eigenschaften der verschiedenen Grasarten hervorhob.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rücktritt des spanischen Ministers des Innern. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Ponguas, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Sein Gesuch wurde genehmigt.

Gewerkschaften in der Tschechei. Sonntag fand in Prag eine gemeinsame Versammlung der Vorstände der in der Tschechoslowakischen Gewerkschaftsvereinigung und der Reichshenberger Zentrale des Deutschen Gewerkschaftsbundes vertretenen Gewerkschaftsverbände statt. Damit fanden die seit 1920 geführten Verhandlungen über die Vereinigung der beiden Gewerkschaftsverbände ihren Abschluß. Die Tschechoslowakische Gewerkschaftsvereinigung, welche die gemeinsame Gewerkschaftszentrale repräsentieren wird, zählt nunmehr 568 000 Mitglieder.

Das Auto des Reichsfinanzministers. Das Auto des Reichsfinanzministers Dr. Köhler, in dem sich dieser am Samstag nachmittag zum Schlittschuhlauf nach dem Grunewaldsee begeben hatte, ist am Ufer des Sees beim Wenden auf den See hinausgefahren, wobei die Eisdecke brach und die Räder des Wagens, den Dr. Köhler bereits verlassen hatte, eingebrochen. Der Führer konnte sich durch Abpringen retten, während das Fahrzeug versank. Die Feuerwehr konnte den Wagen nach angestrengter Arbeit wieder aus dem Wasser ziehen.

Preisfestung der Industrieerzeugnisse in Russland. Nach einer Verfügung des Arbeits- und Verteilungsrates sind alle staatlichen und genossenschaftlichen Handelsorganisationen verpflichtet, am 1. Juni die Einzelhandelspreise für Industrieerzeugnisse um mindestens 10 Prozent herabzusetzen.

Versteigerung russischer Staatsjuwelen in London. Die Blätter melden, daß eine Sammlung von Juwelen, die zum größten Teil aus dem 18. Jahrhundert stammen und einen Teil der russischen Staatsjuwelen bilden, am 16. März versteigert werden wird. Diese Juwelen sind von einem englischen Soudit gekauft worden.

Raubmord. Bei Hamborn wurde am Samstag morgen eine 30 Jahre alte Ehefrau im Schweinefall ihres Anwesens ermordet und beraubt aufgefunden. Es fehlten 400 Mark Silbergeld und ein Beutel mit 1200 M., den die Ermordete um den Hals trug. Bereits am Samstagabend ist es gelungen, den Mörder, den Knecht August Kawerau, in Oberhausen festzunehmen.

Sturmkatastrophen. Stürme, die von ausnahmsweise hohen Fluten begleitet waren, haben beträchtlichen Schaden in den Küstenstädten von New-Jersey und New-England angerichtet. Ein Küstenparawillenboot ist auf der Höhe von Princeton mit der gesamten Besatzung von 9 Mann untergegangen.

Gasvergiftungskatastrophe. Eine furchterliche, aber noch nicht reiflos aufgeklärte Gasvergiftungskatastrophe hat sich auf einem dem Wiedriher (bei Wiesbaden) Einwohner Endres gehörigen Motorboot auf dem Rhein abgespielt. 5 Personen, darunter 3 Kinder, kamen dabei ums Leben, sieben weitere mußten unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Kur der Lenker des Bootes blieb unverfehrt.

Spiel und Sport.

Fußball

- Süddeutsche Meisterschaftsspiele. S.V. Stuttgart — Sp. B. Fürth 3:3; Erster S.C. Nürnberg — S.V. Redarau 1:0; S. Sp. Ver. Mainz 05 — S. Sp. R. Frankfurt 3:2.
- Runder der Zweiten. S.V. Mannheim — Karlsruher S.V. 4:5; Eintracht Frankfurt — S.V. Saarbrücken 1:1.
- Verbandsfußballspiele. S.C. Freiburg — S.V. Heilbronn 1:0; Pöschel Karlsruhe — Sp. C. Trierburg 2:4; Union Bödingen — Sportfreunde Stuttgart 4:2.
- Kreisliga. Kreis Württemberg. S.V. Ludwigsburg — Sp. R. Keitlingen 2:3.
- Kreis Cannstatt. I. u. Sp. V. Münster — S.V. Alen 3:3; Schorndorf — Ehlingen 1:2.
- Kreis Schwaben. Victoria Augsburg — Schwaben Ulm 1:5; S.V. Friedrichshafen — Kreisshaber durch Bericht seitens Kreisshaber ausgefallen. Ulm 94 — Union Augsburg 4:1.
- Privatspiele. S.C. Pforzheim — Stuttgarter S.C. 0:1.
- Berlin — Paris 5:1; Weista — Dresden 2:1.
- Tabellenstand des Süddeutschen Meisterschaft. S.C. Nürnberg 6 Punkte, Sp. B. Fürth 5, S. Sp. R. Mainz 2, S.V. Redarau 2, S. Sp. B. Frankfurt 2 und S.V. Stuttgart 1.
- Tabellenstand in der Runde der Zweiten. Karlsruher S.V. 4 Punkte, 1860 München 2, S.V. Mannheim 2, Eintracht Frankfurt 1, S.V. Saarbrücken 1 Punkt.

Sauwettkämpfe des Skiclubs Schwarzwald

Unter zahlreicher Beteiligung der Ortsgruppen des SCS, sowie der Ortsgruppe Baiersbrunn des Schwäb. Schneefahrbundes und zweier Polizeistaffeln konnte am Sonntag der große Staffellauf des SCS im Hornisriedengebiet und auf der Bodener Höhe zur Austragung gebracht werden. Der Lauf ging über 40 Kilometer und war in fünf Teilstrecken eingeteilt. Die Staffeln errang sich der Gau Hober Schwarzwald mit 1:12:24 Stunden, Zweiter wurde der Gau Hornisrieden mit 1:33:38 St. Die Ortsgruppenstaffel gewann Baiersbrunn mit 3:02:47 Stunden, der besten Zeit. Freiburg wurde Zweiter mit 3:18:30 Stunden, Dritter S.C. Karlsruhe mit 3:19 Stunden und Vierter Karlsruhe mit 3:31,12. Die Polizeistaffel sicherte sich die Karlsruhe Polizei.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 18. und 21. Februar

	Geld	Geld	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Bel.)	1,756	1,702	1,702	1,708
London (1 Pfund Sterling)	20,436	20,436	20,436	20,436
Newyork (1 Dollar)	4,2135	4,2255	4,2135	4,2285
Karlsruher (100 Gulden)	168,64	169,06	168,55	169,07
Belgie (100 Belgen)	36,39	36,73	36,30	36,73
Italien (100 Lire)	18,50	18,54	18,04	18,08
Kopenhagen (100 Kronen)	112,31	112,59	112,27	112,55
Oslo (100 Kronen)	108,24	108,42	108,54	108,62
Paris (100 Francs)	16,305	16,246	16,40	16,33
St. Petersburg (100 Rubel)	12,470	12,310	12,476	12,514
Schweden (100 Kronen)	81,04	81,24	81,04	81,24
Spanien (100 Peseten)	70,91	71,00	70,77	70,90
Stockholm (100 Kronen)	112,45	112,73	112,44	112,72
Wien (100 Schilling)	99,31	98,45	99,31	99,43

Wirtschaft

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 18. Febr. Die auf den Schluss des 16. Febr. berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts betrug 126,5 und ist gegenüber der Vormonats um 0,2 Prozent gestiegen. Die Indexziffer der Manufaktur hat sich bei nachbleibenden Rückfällen um 0,8 Prozent auf 100,0 erhöht. Dagegen hat die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren weiter leicht auf 129,3 zugenommen, während die Indexziffer der industriellen Fertigwaren keine Veränderung aufweist.

Börsen

Berliner Börse vom 21. Febr. Da sich wegen der Einschaltung auf die Reichsanleihe heute verdrängte Geldnachfrage bemerkbar machte, lag der Saß für Taggeld auf 14-6 Prozent anfangs, rückte aber abnehmend beherrschend Unklarheit über die weitere Gestaltung des Geldmarktes in den Vordergrund des Interesses. Die Kaufkraft seitens des Publikums wurde recht geringfügig, jedoch das Geschäft sich mit mehrer Kaufnahmen in engen Grenzen hielt und summiert auf die Umsätze der Spekulation beschränkt. Die dabei härter hervortretende Realisationsbewegung, die auch verdrängend in Bankaktien führte, veranlaßte auf sämtlichen Märkten härtere Kursabläufe. Durchsichtlich bestanden diese bei Industrie-, Bau- und Schiffbauaktien 3-4 Prozent, bei einzelnen führenden Wertpapieren auch 5 und 6 Prozent. Am Rentenmarkt war das Geschäft wie bisher recht ruhig, etwas erhöht waren Goldanleihe, mochten Fortrückungsanleihe infolge härterer Realisationen bis 1/2 Prozent und darüber nachoben.

Getreide

Berliner Produktionsbörsen vom 21. Febr. Weizen märz. 200-207, Roggen märz. 240-248, Sommergerste 214-248, Wintergerste 194-207, Weizenmehl 34,75-37,25, Roggenmehl 34-38, Weizenkleie 10,75, Roggenkleie 10,25, Vollarstarbrenn 10-08, H. Speisebrenn 12-04, Futtererbsen 22-25.

Stuttgarter Landesproduktionsbörsen vom 21. Febr. Weizen unverändert, Fruchtpreise, Weizen a. Br.: Roggen 11,90, Gerste 12,20-12,30, Hafer 9,70, Weizen 14,40-14,70 A. — Roggen: Weizen 15,50, Gerste 12-12,50, Hafer 10-10,50 A. der Zentner.

Mannheimer Produktionsbörsen vom 21. Febr. Der Weizenmarkt ist teilweise zu wünschen übrig. Die Stimmung ist ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen. Man nannte im nicht offiziellen Verkehr gegen 12,20 Uhr Weizen inf. 20,75-20,80, a. Br. 20,50-21,50, Roggen inf. 17,50, a. Br. 17,50-18,50, Hafer inf. 11-12, Wintergerste 20-20, Futtergerste 21,50-22,50, Weizen mit Saß 19, Weizenmehl Spezial 40-41,25, Weizenkleie 10-10,25, Roggenmehl 35-36, Weizenkleie 12,75, Futtererbsen mit Saß 16,75-17, alles der 100 Kilo waggontreu Mannheim.

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 22-25 A. — Urschälbein: Sauer 40-50, Milchschweine 20-24 A. — Giengen a. Br.: Sauer 55 A. — Jöhoblen: Milchschweine 25-28 A. — Rimsbach: Milchschweine 22-22 A. — Worbach: Milchschweine 20-20 A. — Stornell: Milchschweine 20-20 A. — Tröfingen: Sauer 65, Milchschweine 25 bis 31 A. — Reibingen a. E.: Milchschweine 20-24, Sauer 40 A. das Stüd.

Kontakte

Christian Baldofsky, Fa. Lager- und Speditionsbüro.

Letzte Nachrichten.

Gesamtausperrung der schlesischen Textilarbeiter

Berlin, 22. Febr. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ haben die schlesischen Textilindustriellen nunmehr beschloffen, die Ausperrung, die bereits für die Bezirke Görlitz u. Reichenbach ausgesprochen worden war, auch auf alle übrigen Bezirke auszudehnen und zwar soll die Gesamtausperrung am 5. März in Kraft treten. Von dieser Ausperrung würden etwa 63 000 Personen betroffen werden.

4 Streckenarbeiter überfahren

Berlin, 22. Febr. Auf der Eisenbahnlinie Straßburg-Paris hinter Zabern fuhr ein Personenzug in einem Tunnel in eine Arbeiterkolonne hinein, die das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatte. 4 Arbeiter wurden schwer verletzt.

Großfeuer in Breslau

Breslau, 21. Febr. Ein großes Schadenfeuer brach heute abend gegen 10 Uhr in dem großen Fabrikgebäude der ehemaligen Leinwandfabrik in der Paradiesstraße aus, welches Eigentum der Stadt Breslau ist. Die Feuerwehr bekämpfte den Riesenbrand mit 7 Motorpumpen. Die Löscharbeiten dürften sich noch bis zum morgen hinziehen. In dem Gebäude befinden sich reiche Papiertlager, Mehl- und Getreidespeicher, ferner das Mobiliar vieler hunderte von Flüchtlingfamilien und Kasse des Städt. Wohlfahrtsamtes. Der Schaden ist bedeutend. Auch die Nachbargebäude sind gefährdet.

Italiens Antwort auf die Denkschrift des Präsidenten Coolidge

Rom, 21. Febr. „Giornale d'Italia“ meldet, die italienische Antwort auf die Denkschrift des Präsidenten Coolidge sei heute dem amerikanischen Botschafter in Rom übergeben worden. Die von Mussolini entworfene Note verteidige die besonderen Interessen Italiens, da der Schutz zur See für Italien wegen seiner besonderen Lage im Mittelmeer eine Lebensfrage sei.

Unfall des Dampfers Columbus

Newyork, 21. Febr. Der Lloyd-Dampfer „Columbus“, der mit 407 Passagieren an Bord von einer Vergnügungsfahrt nach West-Indien zurückkehrte, ist infolge des Fehlens einer Boje, die von dem letzten Sturm weggerissen worden war, im Ambrose-Kanal vor der Einfahrt zum Hafen von Newyork auf Grund geraten. Es gelang jedoch 3 Schleppern, das Schiff völlig unbeschädigt wieder freizubekommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Amtsgericht Nagold

**In das Güterrechtsregister**

wurde heute eingetragen: Die Ehegatten Christian Eberhardt, Schreiner und Katharine Eberhardt, geb. Kern, in Altensteig-Stadt haben durch Ehevertrag vom 9. Februar 1927 mit Wirkung vom gleichen Tag an Gütertrennung vereinbart.

Den 19. Februar 1927.

Altensteig-Stadt.

**Stangen-Verkauf**

Am Dienstag, dem 1. März 1927, nachmittags 2 Uhr werden im Rathaus aus Stadtwald Priemen Abt. Unt. Lannbachkopf, Kanzel, Priemenebene, Rieskopfsang, Hütte, Wolfshalde und Priemenader verkauft:

1693 Bauftangen	I.—III. Klasse
1753 Hagstangen	I.—III. „
7565 Hopfenstangen	I.—V. „
1450 Rebstecken	I. u. II. „

Zahlfrist 15. April 1927

Abschlußfrist 1. Juni 1927

Den 21. Februar 1927.

Stadtschultheißenamt:  
J. B. Zimmermann.

Nagold

**Nadelstammholz-Verkauf.**

Im Anschluß an den Holzverkauf Oberweller verkauft die Gemeinde am Donnerstag, dem 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich ca. 435 St. Lang- u. Klobholz mit ca. 397 Fm.

Forchen

Fm. 4,46 I., 26,26 II., 49,12 III., 30,27 IV., 7,29 V. Kl.

Sägholz

Fm. 6,52 II., 1,43 III. Klasse

Tannen und Fichten

Fm. 42,69 I., 81,26 II., 68 III., 32 IV., 21,24 V., 0,43 VI. Klasse. Sägholz Fm. 10,72 I., ca. 13 II., 3,21 III. Klasse.

Das Holz wird eventuell auch losweise abgegeben.

Gemeinderat.

Beuren

**Langholz-Verkauf.**

Die Gemeinde bringt am Donnerstag, den 24. Febr. ds. Js., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus Abt. 6 und 2 Seewies:

ca. 75,67 Festm. Fichten und Tannen  
ca. 103,74 Festm. Forchen

in 4 Losen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 19. 2. 27.

Gemeinderat.

**Bergebung von Bauarbeiten**

Für den Wirtschaftsanbau des Herrn Gottfried Seyfried, Traubewirts in Göttingen sind die Beton- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Gipser-, Anstrich- und Tapezierungsarbeiten,

sowie die

**Lieferung von Bodenriemen**

in Tannen- und Forchenholz zu vergeben.

Pläne, Voranschlag etc. liegen von heute ab in der Traube in Göttingen und auf meinem Büro zur Einsicht auf. Die Angebote sind spätestens bis Samstag, den 26. ds. Mts., abends 6 Uhr einzureichen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrenschaft vor.

Altensteig, den 22. Februar 1927.

J. A.: R. Haug, techn. Büro.

W. Forstamt Simmersfeld.

**Beig- und Reisigholz-Verkauf**

Am Samstag, den 26. Febr. 1927, anschließend an den Stammholzverkauf in Simmersfeld im „Hirsch“ aus Staatswald I. Kohnhalde Abt. 3, Distr. II Harbt, Abt. 1, 2, 3, Distr. III Eitel Abt. 23, Distr. IV Enzwald Abt. 12, 14, 18, 19, 24, 25, 30, 31, 33, Distr. V Spielberg Abt. 1, 2, 3, 5, Distr. VII Schloßberg, Abt. 2 und 3, 3 buch. Scheiter, 9 Klobh., 9 Prgl., 14 Nadelh.-Schtr., 7 Klobh., 7 Prgl. und 143 Anbr., sowie 4000 Nadelh.-Wellen.

Suche auf 15. März, spätestens 1. April, ein christliches, nicht zu junges

**Mädchen**

zur Mithilfe in Haus und Garten. Gute, familiäre Behandlung.

Frau Stadtplieger a. D. Puh  
Hohenbergstraße.

**Stridwolle**

kaufen Sie gut  
und billig  
bei

**Jacob Hanselmann**  
Simmersfeld.

Eine

**Drehmaschine**

hat zu verkaufen oder zu vertauschen gegen

15 mm Säferbretter

Zimmermeister Asch

Altingen bei Herrenberg.

**Batenbriefe**

empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchh.  
Altensteig.

Altensteig

**Freundliche Einladung**

zu der Vorführung des

**Bruder-Filmes**

im Gemeindehaus am Mittwoch, den 23. Febr. für Erwachsene abends 8 Uhr, für Kinder abends 6 Uhr. Das Opfer ist für die Arbeit der Inneren Mission in Württemberg bestimmt.

J. A.: Stadtpfarrer Horlacher.

Deufringen-Berneck.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am Dienstag, den 1. März im Gasthaus zur „Linde“ in Berneck stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Freunde freundlichst ein

Karl Schmid

Sohn des  
Christian Schmid,  
Bauer in Deufringen.

Katharine Göß

Tochter des  
Maurermeister Göß  
in Berneck

Kirchgang  $\frac{1}{2}$  12 Uhr.**Züchtiger Pferdefnecht**

(guter Pferdepfleger) für Langholzfuhrowerk und Landwirtschaft kann sofort eintreten bei

Theurer Sägewerk Altheim, Tel. 3.

**Die Deutsche Faschings-Zeitung**

Preis 20 Pfennig.

ist zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlung Altensteig.

**Kammerjäger Fiand**

kommt in den nächsten Tagen nach hier und Umgebung und vertilgt

**Ratten, Mäuse, Wanzen**  
**Schwaben, Nissen**

sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Best. bitte gefl. durch die Geschäftsst. ds. Bl.

Wenn Sie ein gutes  
Seifenpulver  
suchen!

**Dixin**

Konfirmanden-  
**Kleiderstoffe und Samt**  
**fertige Stoff- u. Samtkleider**

sowie

Prinzeßunterröcke, Hemden, Hosen, Leibchen,  
Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Kragen,  
Cravatten, Hosenträger, Schirme

**Chr. Krauss.**

Spielberg, den 21. Februar 1927.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Tode meiner lieben Gattin, unserer treubeforgten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Barbara Schaible**

geb. Kienzle

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhabenden Gesang des Jungfrauenvereins, sowie auch für die vielen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte J. Gg. Schaible, Bauer  
mit Angehörigen.

Simmersfeld.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

**Christine Hanselmann**

geb. Theurer

erfahren durften, sowie für die Kranzspenden u. zahlreichen Begleitung von Nah und Fern, zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Die Forstpreisliste**

für 1927

ist stets zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlung Altensteig.